Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

587 (18.12.1925) Literatur-Beilage

Visual Library

Literatur-Beilage

Verschiedene Eingänge:

Otto Frommel. Der Silberfisch. Legenden und Märchen. (Verlag C. F. Müller, Karlsruhe).

Otto Frommel hat seine bewährte Erzählerkunst den Märchen und Legenden zugewendet, deren Anschauungsbereich aber zugleich wesentlich erweitert. Manche dieser feinen Geschichten könnten beinahe als Novellen bezeichnet werden. Andere wieder greifen mit glücklicher Erfindungsgabe in das blühende Wunderreich des Märchens. Da sitzt der liebe Gott auf seinem herrlichen Thron, von dem gangbare Wege über den langweiligen Mond bis zur Erde hinabreichen; auch der gute Petrus fehlt nicht am Himmelstor, nur ist er mit der Zeit etwas griesgrämig geworden. Den Märchenteil bereichert der Dichter durch seine prächtigen Naturschilderungen; der moderne Dichter sieht eben in der Natur einen wesentlichen Bestandteil der wirkenden Kräfte der Dichtung und ist in der Natur so wohlig zuhause, wie die Gestalten des Märchenreiches selber. Einmal wird erzählt, wie man Häuser zur Abwechslung aus Wasser machen kann; ein anderes Mal wird von einem Blumenpaare berichtet, das aus Eigennutz und Selbstwilligkeit nicht dazu kommt, sich eine gemeinsame Haushaltung einzurichten. In der ersten Legende von der Hochzeit zu Kana, wohl der schönsten der ganzen Sammlung, tritt das Hochzeitspaar selbsthandelnd aus dem Rahmen der biblischen Begebenheit hervor. Der „Rock des Heiligen" spielt dagegen auf dem Boden des Mittelalters inmitten der nie ruhenden theologischen Debatten jener Tage. Zum Schluß werden wir mit einem leichtlebigen, fröhlichen, jungen Menschen bekannt gemacht, der aber bei Gottvater immer Zutritt hat; denn wandelt er auch gewiß nicht immer auf dem Pfade der Pflicht, so ist er doch ein Dichter, und der liebe Gott ist bereit, ihm am Ende das, was er im Leben verfehlt hat, zu verzeihen, wenn er drei Aufgaben lösen kann. Die dritte verlangt, daß er einem Dichter dazu verhelfe, ein Lied zum Preise der heiligen Jungfrau, das er vergessen hat, wiederzufinden. Es stellt sich heraus, daß er selbst dieser Dichter ist, und das alte Lied kommt ihm wieder ins Gedächtnis zurück. Der ganze Himmel jauchzt bei den Tönen des wieder erwachten Gesanges, und dem Dichter spricht Gottvater das ewige Leben zu. Wie aber Gott einen fröhlichen Geber lieb hat, so freut sich auch der Leser an der frohgemuten Erzählerkunst des Dichters und dankt ihm nicht nur für den freundlichen Inhalt dieses Bändchens, sondern besonders auch für die ausdrucksvolle, durchaus reine Sprache, in der die Legenden und Märchen uns dargeboten werden. Dr. E. v. Sallwürk.

Panait Istrati: „Kyra Kyralina", aus den Geschichten des Adrian Zograffi. Mit einem Vorwort von Romain Rolland. (Literarische Anstalt Rütten u. Loening, Frankfurt a. M. 1926.)

Eine seltsame Angelegenheit: Buch und Verfasser. Istrati ist 1884 in Braila (Rumänien) geboren; der Vater, den er nicht gekannt hat, war ein griechischer Schmuggler, seine Mutter eine rumänische Bäuerin, „eine prachtvolle Frau, die ihr Leben rastloser Arbeit ihm allein weihte". Mit 12 Jahren, vom Wandertrieb erfaßt, verläßt Istrati seine Mutter, irrt 20 Jahre lang umher, erschöpft sich in schwerster Arbeit, um dann wieder müßig zu gehen, besteht die seltsamsten Abenteuer und Strapazen, betreibt alle möglichen Gewerbe vom Schankkellner und Kuchenbäcker bis zum Anstreicher, Journalisten, Photographen, durchwandert alle Länder. Im Januar 1921 versucht er sich in Nizza die Gurgel zu durchschneiden; es mißglückt, er schreibt aus dem Krankenhause an Romain Rolland; er wird gerettet, eine Freundschaft entspinnt sich zwischen ihm und dem „Menschenfischer von Villeneuve". Romain Rolland bestimmt ihn, seine Geschichte niederzuschreiben und so entsteht das vorliegende Buch, dessen Uebersetzung aus dem Französischen von O. R. Sylvester nun auch den Weg nach Deutschland gefunden hat. Es ist wohl mehr oder weniger die Lebensgeschichte von Istrati selbst, die hier in der Form der Geschichten des Adrian Zograffi erzählt werden, in denen freilich wiederum nicht Adrian Zograffi, sondern ein seltsames Original „Stavro, der Jahrmarktshändler, bekannt unter dem Namen der Limonadenmann" das Wort führt.

Istrati sagt von sich, er sei kein Schriftsteller von Beruf und werde nie einer sein. Aber eines ist sicher, daß er ein Erzähler ist, einer jener wundervollen Erzähler des Orients, die den Faden ihrer Geschichten durch Tausend und eine Nacht zu spinnen verstehen und die man heute noch wie einstens auf den Straßen von Konstantinopel und Kairo in einem Kreise andächtig hockender Zuhörer ihres uraltheiligen Erzähleramtes walten sieht.

Drum wer „Geschichten" gern liest, wird in denen des Istrati seine Unterhaltung finden.

C. A. Voß.

Julius Berstl. Plimplamplauz. Leben, Streiche und klägliches Ende eines Teufels aus dem Kasten. Verlag Georg Westermann, Braunschweig.

Für Buben und Mädel von 8 bis 14 Jahren eine wundernette Märchengeschichte, bei der sich recht herzhaft lachen läßt. Wer einmal einen solchen „Teufel im Kasten", wie Plimplamplauz es war, besessen hat, wird wissen, wie lustig und wie gespenstisch ein solches Männlein auf seinen Spiralfederbeinen wippen kann. Aber die Teufel, die es heute auf den Jahrmärkten gibt, sind nur armselige Stümper gegen Plimplamplauz, der sich einst aus dem Kasten befreite und die Welt in Aufregung versetzte. Schaut nur hinein in das Buch, ihr werdet an den tollen Streichen eure helle Freude haben.

Max Jungnickel: Die verzauberte Schulstunde. Verlag Ferdinand Hirt in Breslau, Königsplatz 1. 1926.

Den Lesern des „Karlsruher Tagblattes" ist Max Jungnickel durch seine Beiträge bekannt. In den von Fritz Eggers auf Stein gezeichneten und im Offsetdruck wiedergegebenen köstlichen Bildern erwächst dem Dichtersmann ein guter Helfer. Neben vielen Versen, die aus dem Volksgut geschöpft sind und in untrübbarer Frische rauschen, hat Max Jungnickel in dem ihm eigenen Ton Geschichten vom Alltag des Kindes in das Märchenland eines gottbegnadeten Schulmeisters und Kinderfreundes gezaubert. Texte und Bilder bilden eine seltene Einheit und damit ein Kinderbuch von hohem Rang und willkommener Geeignetheit.

Felix Salten: Palästina. Verlag Paul Zsolnay. Wien, Berlin, Leipzig.

Das prächtige Werk in Großformat geht über ein Bilder- und Reisebuch weit hinaus. Dafür bürgt schon der Name des Dichters Salten, dem seine Palästinafahrt zu einem Erlebnis wird und sich zum Bekenntnisbuch formt. Es handelt sich um den Wiederaufbau des schicksalhaften Landes und um eine Auseinandersetzung über Sinn und Wesen des ersten jüdischen Geistes. Natürlich wird Saltens Ansicht über den Zionismus neben Zustimmung auch Einwände finden. Das macht nichts, schaut doch eine geschlossene, sympathische Physiognomie aus dem Bekenntnis Saltens. Eine Fülle von Landschaftsbildern und Porträts tritt ergänzend, anregend und verlebendigend hinzu.

Otto Soyka: Im Bann der Welle. Engelhorns Romanbibliothek. 38. Reihe. Band 24 (986). Verlag von J. Engelhorns Nachfolger in Stuttgart.

Soykas Thema ist stets der modernste Mensch mit allen seinen Besonderheiten; jede neue Erfindung, jedes charakteristische Merkmal der Zeit muß diesem Autor wertvoll für die Darstellung seines Hauptthemas sein. Diesmal ist es der welthistorische Versuch, der Menschheit eine Erfindung, nämlich die des Rundfunks, wegzunehmen und sie persönlichen Zwecken dienstbar zu machen. Der Held der Geschichte hat es verstanden, sich die neue Waffe zum Kampf zu schmieden: das Wort, mit dem er jeden erreichen kann. Er weiß die Welt in Bewegung zu setzen, ja Geistesrevolutionen hervorzurufen, bis er schließlich angesichts der Stärke eines Gefühls erliegt, das dem Gedanken überlegen ist.

Franz Johannes Weinrich: Die Meerfahrt. Eine Erzählung. Berlin 1925. Verlag des Bühnenvolksbundes. 208 Seiten.

Wer den jungen Dichter kennt, sei es vom „Columbus" her, sei es von seinem „Tellspiel" aus, der steht hier überrascht. Wer hätte je gedacht, daß sich diese dramatisch urwüchsige Kraft über Nacht auch als ein formgeschulter Epiker entpuppen würde! Probleme der deutschen Seele, wie sie, in solcher Zuspitzung bisher noch unausgesprochen, im alten Motiv der Parzival-Irrfahrt sich bergen, werden hier in erschütternder Deutlichkeit bloßgelegt. Dabei wird Menschliches mit der unerbittlich strengen Gegenständlichkeit des Epikers schicksalhaft verkündet und unter dem seherhaften Blick einer reichen Dichterpersönlichkeit wieder leuchtend umkleidet mit dem Schimmer eines wundervoll reinen erschauten Himmels. Das gerade heute immer jäher sich vollziehende Hineinstürzen in die Unseligkeit der Bewußtheit, der Ausbruch des Menschen aus der naiven Dumpfheit, aus der dämmerigen Atmosphäre seligen Einklangs von Seele und Welt und der Durchgang durch die Entzweiung: das ist das Thema dieser Erzählung.

Paul Harms: Unter den Auserwählten. 370 Seiten. Preis in Leinenband 5.60 M. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1925.

Der tragische Held dieses fesselnden politischen Romanes ist das liberale Bürgertum, das in den 70er Jahren dem Reichsgründer Bismarck die „Partei der Reichsgründung" stellte, das sich in der Folge aber, durch äußern Druck und innere Zersplitterung, um den politischen Einfluß gebracht sah. Noch einmal, unter dem Reichskanzler Bülow mit seiner Blockpolitik, dämmert dem liberalen Bürgertum eine Möglichkeit, sich, seiner wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung entsprechend, auch innerpolitisch zur Geltung zu bringen. Wie diese Möglichkeit jäh aufblitzt, wie aber der große Augenblick nur ein kleines Geschlecht von „Interessenten" findet, das ist Gegenstand dieser aus dem Leben gegriffenen Erzählung, die der problematischen Gegenwart den Spiegel ihrer unmittelbaren Vergangenheit vorhält aus der Feder eines Mannes, der seit Jahrzehnten mitten im politischen Leben steht. Vor diesem Hintergrunde bewegt sich eine Menge interessanter Typen von Parlamentariern und Journalisten. Frauenschicksale spielen hinein und spannen die Handlung. Im Mittelpunkt steht ein junger Parlamentarier, dessen Ideale noch nicht durch den Betrieb des Alltags abgestumpft sind und ihn naturgemäß in Konflikt mit der Partei bringen. Es ist ein Kulturbild aus der Zeit Wilhelms II., erfüllt von der Tragik dieser Zeit, in der das Bürgertum die großen Traditionen der 48 Jahre der parlamentarischen Kämpfe der Bismarckzeit verläßt und dadurch zur Ohnmacht verurteilt ist. Deshalb wird auch das Buch viele Leser in den Kreisen finden, die sonst nicht zu einem Roman greifen. Wir können es unseren Lesern nur nachdrücklich empfehlen.

J. C. Heer: Freiluft. Bilder vom Bodensee. (Verlag Ernst Ackermann, Konstanz.)

Der im vorigen Jahr verstorbene, volkstümliche Romanschriftsteller gibt in dem mit 10 Kunstbeilagen ausgestatteten Werk ein sehr hübsches Plauderbuch, das vornehmlich den Liebhabern des Schwäbischen Meeres — und wer ist das nicht, der den Bodensee einmal erleben durfte — willkommen ist. Es gibt einen „Führer" im höheren Sinn ab, unterrichtet also in dichterischer Höhung über Geschichte, Landschaft, Leben und Dichten. In besonders schöner Weise geschieht das über die Gestade des Untersees in den Kapiteln „Eilandsfriede" (Reichenau) und „Scheffelland und Hadwigsburg" (Hohentwiel). Die beiden hochgeschätzten badischen Maler Paul Martin und Manuel Wieland sind dem schweizerischen Dichter als Künstler zugesellt.

Neueingänge.

Alle bei der Schriftleitung einlaufenden Bücher, Zeitschriften, Bilder, Mappenwerke usw werden regelmäßig in der Reihenfolge des Eingangs hier aufgeführt. Besprechung bleibt von Fall zu Fall vorbehalten. Eine Verpflichtung dazu wird nur dann übernommen, wenn die betreffenden Werke auf unsere Veranlassung eingesandt wurden.

Richard Braungart: Josse Grossens. (Verlag Wilhelm Greven, Krefeld, Tannenstr. 110.)

Karl Blau: Chauffeurkurs. (Verlag Jul. Springer, Wien 1, Schottengasse 4.)

Sten Beraman: Vulkane, Bären und Nomaden. (Verlag Strecker und Schröder, Stuttgart.)

L. F. Clauß: Rasse und Seele. (Verlag J. F. Lehmann, München.)

Erich Köhrer: Jahrbuch der städt. Oper Berlin. (Deutsche Verlags-Aktiengesellschaft, Berlin W. 9.)

Herbert von Hindenburg: Bobrofs Millionen. (Berl. Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin W. 9.)

Ullenhorst 1926 (Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg.)

Dr. Max Levy-Suhl: Neue Wege der Psychiatrie. (Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart.)

Die Arbeitsschule: Weihnachtsfest 1925. (Verlag Quelle und Meyer, Leipzig.)

Im Verlag von Quelle und Meyer, Leipzig:

Otto Schmeil: Lehrbuch der Botanik.
Erich Pernice: Pompeji.
Oskar Müller: Radioaktivität und neue Atomlehre.
Erich Drach: Die redenden Künste.
H. Bartels: Die Anfänge des Christentums.
M. Hartmann: Evangelische Vereinstätigkeit.
H. Vorwahl: Texte zur bibl. und babylonischen Urgeschichte und Gesetzgebung.

Hundert Jahre Fritjoffage.

Von

Richard Kluge (Eppingen).

Just zur selben Zeit, als Geistliche aller Länder auf der Stockholmer Konferenz zusammenkamen, jährte es sich zum hundertsten Male, daß der Schwede Tegnér, der griechische Philologe und protestantische Theologe zugleich, den alten Sagenstoff des widerstrebenden norwegischen „Brudervolkes" in seine, der Weltliteratur angehörige Form gegossen und vollendet hat. Und jetzt ist ein Jahrhundert verflossen, in dem dieser Stoff trotz dieser äußeren Widersprüche nicht nur seinen Landsleuten, sondern gerade auch dem deutschen Volke fast zu einem Stück seiner eigenen und besten Literatur geworden ist. Als schon einmal vor Jahren eine solche Versammlung deutsche Geistliche nach Lund führte, da sind gerade sie nicht am Denkmal Esaias Tegnérs vorbeigegangen, dessen achtzigster Todestag ins kommende Jahr fällt.

Freilich war Tegnér nicht der erste, der diesen Sagenstoff behandelt hat, eine epische Erzählung von 1300 etwa, von den Isländern, die sie ausgestaltet haben, aus ihrer norwegischen Heimat auf ihr einsames, winterumtobtes Eiland gerettet. Aber was aus ihr poetisch geworden ist, was sie uns auch heute noch bedeuten soll, das bleibt doch immer Tegnérs Verdienst. Daß sie lebendig übrig blieb aus den Schwesterdichtungen ihrer Zeit, daß sie zeitlos wurde, als ein Werk der allgermanischen Romantik ohne die Sentimentalität jener Periode.

Mit kongenialem Verständnis hielt der Dichter am Eigenwesen der trotzig-kühnen Wikingerabkunft der Sage fest, aber er trug dieses alte Erbgut durch die Schönheitswelt seiner eigenen, dichterischen und rhythmischen Gestaltungskraft.

Fritjoffage! Rauscht es nicht auf um uns wie schaummähnige Nordlandswogen, wenn Brandung schlägt an Fjordklippen, in feuchtkalte Nebel gehüllt? Wenn Ellida hinausstürmt durch der Schären zackiges Felsengewirr, hinaus in die Wikingerfreiheit der offenen See, wo Trollwesen sich tummeln, unheilkündend, auf der grauen Flut. Aegir, Sleipner und Ran, Geirsodd, altersmüde, Strohtod verachtende Recken, Runenzauber und Brand in Balders Tempelheiligtum ziehen vorüber. Und hochaufgerichtet, mit blitzenden Augen, steht auf seinem Wogengänger, vorn am gischtumsprühten Schaumhals, am metall- und schnitzwerkverzierten Steven, im gelbflatternden Nordmannshaar, der Bondensohn, Agantyrs Schatz zu holen. Seekönigszeit, Reckentrotz und Nordmeerstimmung, — wie sie uns keine Geschichte, kein anderes nordisches Sagenbuch populärer vor Augen führt.

Und das alles, ein Loblied von verschwiegener, sieghaft-seliger Minne — „Fritjofs Glück" —, von unwandelbarer Treue, von einem aus tiefstem Seelenleid zu höchstem Mannestume geführten Helden, von Ingeborgs zähem Festhalten an unverbrüchlicher, altgermanischer Familienethik, alles entstanden in einer getreideumwogten Landstadt des südlichsten, schwedischen Flachlandes, bar jeder landschaftlichen Romantik. Wer von Malmö die Küstenbahn am Sund entlang fährt, die nach Christiania führt, sieht im leichtgewellten Binnenlande das alte Städtchen Lund mit den beiden romanischen Domtürmen sich breiten, den alten Erzbistumssitz. Es würde zu weitgehen, hier eine eingehende Geschichte zu geben, wie nach langer politischer und noch längerer kirchlicher Abhängigkeit der südskandinavischen Welt, des bis 1658 dänischen Bistums Lund, von der deutschen Suprematie, von den Primatansprüchen des Erzbistums Bremen, der Metropole der nordischen Mission, Lund sich zur Zeit Barbarossas frei machte zu dem nur von Rom abhängigen, bis zur Reformation bestehenden, Metropolitanstuhls des Nordens. Aber durch die Umwälzungen im nordischen Handels- und Wirtschaftsleben und als aus dem ehrwürdigen Dome eine protestantische Pfarrkirche wurde, kam die Stadt herab, verödete, bis sie 1658 mit Schonen an die Krone Schwedens kam und zehn Jahre später neben dem alten Upsala zur Universitätsstadt erhoben wurde.

Ganz nahe beim Dom steht Tegnérs Wohnhaus. Tegnér (1782—1846) war selber Student von Lund, 1805 „Adjunkt" und 1812 Professor des Griechischen an dieser Hochschule. Seine gleichzeitige Fortbildung in theologischen Studien führte den Pfarrerssohn aus dem poetisch weltfernen Wermland mit seinen dunklen Nadelforsten und schäumenden Bergwassern am Wener-See 1824 als evangelischen Bischof nach Wexio, gerade als seine „Fritjofdichtung" der Vollendung entgegenging.

Aber sein Denkmal steht in Lund, und nach Lund gehört sein Dichten, sein Lebensinhalt; im „Tegnérshuset", im Lundagord, den mit Ulmen und Linden bestandenen Anlagen zwischen Dom und Universität haftet die Erinnerung an seine Lyrik, an stimmungsvolle Seelenmalerei.

Das Reichsarchiv.

Vor einiger Zeit lenkte eine in Berlin veranstaltete Ausstellung des Reichsarchivs zur deutschen Geschichte seit 1848 die Blicke der Oeffentlichkeit auf das „Reichsarchiv".

Seit Beginn unseres Jahrhunderts war der Gedanke, ein Institut zur Erfassung, Verwaltung und wissenschaftlichen Erforschung aller Archiv-Akten des Reiches zu schaffen, nicht mehr zur Ruhe gekommen. Nach Kriegsende endlich wurde der Plan in die Tat umgesetzt. Das Reichsarchiv hat sein Heim in den umfangreichen, sehr schmucken Gebäuden der ehemaligen Kriegsschule auf dem Brauhausberg in Potsdam gefunden. Es ist eine selbständige Behörde, die dem Ministerium des Innern untersteht und sich aus Historikern und ehemaligen Offizieren — Archivräten — zusammensetzt. Zweigstellen arbeiten im ganzen Reich. Die Aufgabe des Reichsarchivs ist: Sammlung, Verwahrung und Verwaltung des gesamten Urkunden- und Aktenmaterials des Reiches seit seiner Gründung, das für die laufende Verwaltung nicht mehr unmittelbar gebraucht wird, die unparteiische und wissenschaftliche Erforschung und Darstellung der Geschichte des Reiches und die Auskunftserteilung aus den, dem Archiv überwiesenen Akten.

Die erste Ausstellung des Reichsarchivs bot eine Fülle von interessanten Stücken. Man sah da: die eigenhändigen Operationsentwürfe des General v. Moltke zu den Kriegen 1864, 1866 und 1870, anderswo waren zu sehen die kräftigen Bleistiftbemerkungen des Fürsten Bismarck auf den verschiedenen Aktenblättern. Unter den Weltkriegsakten erregte besonderes Interesse unter anderem der Originalbericht des Oberstleutnants Hensch über die Marneschlacht, Plakate der feindlichen und eigenen Kriegspropaganda, Regimentsgeschichten.

Weit größer aber ist das Verdienst, daß das Reichsarchiv mit der Herausgabe des Kriegswerkes: „Der Weltkrieg 1914/1918" um das deutsche Volk sich erworben hat. Zu Ende des letzten Jahres sind die ersten 2 Bände: „Die Grenzschlachten im Westen" und „Die Befreiung Ostpreußens" erschienen. Zweifellos war es ein großes Wagnis, jetzt schon, wo der Strom der Meinungen noch hin und her geht, ein abschließendes Urteil über den Verlauf des Weltkrieges abzugeben. Noch sind nicht alle Akten, vor allem unserer Feinde, veröffentlicht, aber das deutsche Volk hat ein Recht, so früh als möglich von amtlicher Seite zu erfahren, wie sich das größte Drama seiner Geschichte abgespielt hat. Und schon aus den beiden ersten Bänden können wir mit Genugtuung ersehen, daß das Wagnis gelungen ist. Neben der deutschen und fremdländischen Kriegsliteratur und den Aeußerungen zahlreicher Kriegsteilnehmer sind die deutschen Kriegsakten der Arbeit zugrunde gelegt worden. Die Darstellung ist großzügig, wie es dem gewaltigen Umfange des Weltkrieges entspricht; nur die großen Truppenkörper, Armeekorps und Divisionen werden im allgemeinen in ihrer Handlung vorgeführt. Einzelleistungen kleiner Verbände oder hervoragender Persönlichkeiten müssen in den Regimentsgeschichten gesucht werden. Nichts ist verheimlicht, sachliche Kritik ist eingeflochten, die Rolle der Führer klar herausgearbeitet.

Dem 1. Band ist eine Reihe von Einleitungskapiteln vorausgeschickt, die für den Leser die Grundlage geben, von der die Schilderung der Kriegsereignisse ausgeht. Das Problem des Zweifrontenkrieges, die Geschichte des Kriegsausbruches und die wirtschaftliche Grundlage des Krieges sind eingehend gewürdigt. Anschließend wird die Entwickelung des deutschen Aufmarschplanes dargestellt. Endlich rollt sich dann vor unseren Augen das gewaltige Geschehen von den letzten Julitagen 1914 bis zum Beginn der Marneschlacht im Westen auf. Alle Fragen, die der denkende Deutsche sich bei der Ueberschauung der Ereignisse stellt oder die in den bedeutenderen Kriegsstudien aufgeworfen und erörtert wurden, erhalten dort erst das rechte Licht und zumeist Klärung.

Der 2. Band des gewaltigen Werkes: „Die Befreiung Ostpreußens" bespricht die Kämpfe der 8. Armee und gipfelt in der Darstellung der Schlachten bei Tannenberg und an den Masurischen Seen.

Behandelt der 1. Band den gewaltigen Kampf von sieben Armeen, die Kernfragen des ganzen Krieges, so ist hier von einer einzigen schwachen Armee nur die Rede. Während aber dort die gewaltigen Leistungen nur halben Erfolg aufweisen, ist hier den genialen Führern und den ganz unvergleichlichen Truppen ein restloser Sieg gelungen. Es ist unsere Pflicht, uns zu vertiefen in die Geschichte der deutschen Großtaten des Weltkrieges, Kraft und Belehrung aus ihr zu schöpfen. Das Werk ist ein Hohes Lied auf das deutsche Heer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

PHANKO
Pfannkuch

Für die
Feiertage

Alter
Malaga
Gold
und
Taragona
1/1 Fl. 1.80 ℳ
1/2 Fl. 1.15 ℳ

Feinster alter
Malaga
Gold
und
Samos
1/1 Fl. 2.20 ℳ
1/2 Fl. 1.30 ℳ

Alter
Malaga
Gold extra
1/1 Fl. 2.50 ℳ
1/2 Fl. 1.30 ℳ

einschl. Glas und Steuer

Pfannkuch

Wiener-Neuheiten
in
Pullovers
Strickkostümen
bestehend aus
Pullover und Rock.

gestrickten Damenmänteln.

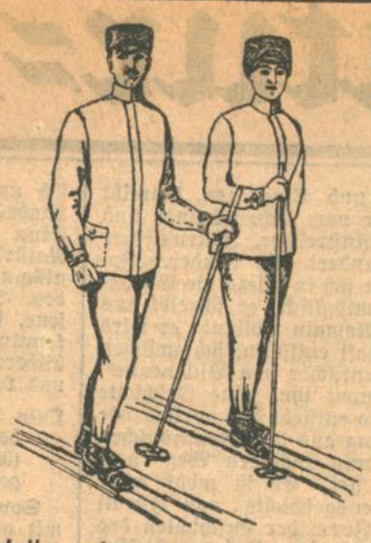
feinsten Chemieren-Westen
für Damen und Herren
in grosser Auswahl.
Zeitgemäße allerbilligste Preise.

Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Ein Weihnachtsgruß
für Alt und Jung ist
Fochtenberger

in den geschmackvollen
Geschenkpackungen

Ski-Anzüge
Ski-Rucksäcke
Ski- u. Bergstiefel
Münchener
Loden - Mäntel
Touren-Stutzen
Waden - Binder
Aluminium-Artikel



Schick-Ski
Schick-Volks-Ski
mit Bindung Mk. 25.—
Tölzer-Ski
mit Ia Bindung Mk. 28.—
Eschen-Ski
fehlerfrei, in jeder Länge, Mk. 22.—
Rodel,
nur stabile Sportschlitten

SKI- HEIL!

Das schönste Weihnachtsgeschenk: Eine Ski-Ausrüstung
aus dem Spezial-Sporthaus
SPORT-BEIER, Kaiserstr. 174

Harmonium
2 Reg. Mk. 274.–
9 Reg. Mk. 357.–
13 Reg. Mk. 430.–
Zahlungserleichterung
Frankolieferung
KARL Lang
Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Salamanderschuhhaus

PHANKO
Pfannkuch

Für die
Feiertage

Liköre
eig. Abfüllung
hübsche
Geschenkpackung
Pfefferminz
und
Kümmel
1/1 Fl. 4.00 ℳ
1/2 Fl. 2.25 ℳ

Bergamott und Nuß
1/1 Fl. 4.75 ℳ
1/2 Fl. 2.75 ℳ

Cherry Brandy
und
Blut-Orange
1/1 Fl. 5.25 ℳ
1/2 Fl. 3.00 ℳ
einschließlich Glas und Steuer

Pfannkuch

Ueber eine Million
Stück wurden von dieser Zigarre

„Sumatra Sandblatt unsortiert" zu **10** ₰
bis jetzt in meinen Geschäften verkauft. Dies ist
der beste Beweis
für die ganz hervorragende Qualität und allgemeine Beliebtheit dieser Spezialmarke.

Höchstleistungen
des deutschen Tabak-Gewerbes
sind meine bekannten Eigentumsmarken
„Salontiroler"
6 Stück zu 1.— Mark. Kistchen mit 50 Stück 8.– Mk.
sowie meine „Ahoma"-Spezialmarken

Nr. 125 zu 12 1/2 ₰	Nr. 307 zu 17 ₰	Nr. 325 zu 20 ₰
Nr. 311 zu 17 ₰	Nr. 308 zu 20 ₰	Nr. 333 zu 25 ₰

Diese Zigarren sind von äusserst mildem, feinem Wohlgeschmack schneeweissem Brand und unvergleichlicher Preiswürdigkeit.

Machen Sie einen Versuch
und überzeugen Sie sich selbst!

Zigarren-Import und Versand
Albert Hoffmann
Amalienstrasse 19 Eckhaus Karlstr. **KARLSRUHE** Neben Drogerie Tscherning
Filialen in: Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., Baden-Baden.

Prima
Fettgänse
Mastgänse
einzelne
Gänseteile
Gänsefett
roh und ausgelassen
empfiehlt
zu billigsten Preisen
H. Durlacher
64 Kaiserstr. 64
Telephon 647
Prompter Versand
nach auswärts gegen
Nachnahme.
Gefl. Bestellungen
für
Weihnachten
baldigst erbeten

Wärmflaschen
verzinkt **3.50**
Wärmflaschen
Kupfer **10.–**
Wärmkrüge
Steingut **–.80**
Wärmflaschen
f. Kinderw. Alum. **3.–**
Edmund Eberhard Nachf.
Ludwigsplatz 40 b

Israel. Gemeinde.
Hauptsynagoge
Kronenstraße.
2. Chanukkah-Sabbatt
Freitag, 18. Dezember
Sabbatanfang 4.30 Uhr
Samstag, 19. Dezember
Morgengottesd. 9.00 U.
nachm.-Gottesd. 3.30 U.
Sabbatausgang 5.15 U.
Werktags:
Morgengottesd. 7.15 U.
Abendgottesd. 4.30 Uhr

Reparaturen!
Auto, Motorräder und Fahrräder
durch erstklassigen Fachmann, bestens eingerichtete Werkstätte, 1.20 Mk. Stundenlohn-Berechng.
Werner, Schützenstr. 59.

---

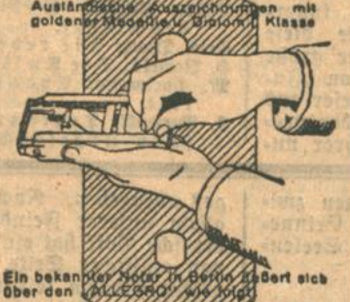
1. moderne Tanzschule
RichardAllegri
Friedrichsplatz 5
Beginn neuer Tanzkurse für Anfänger und Fortgeschrittene im Januar. Einzelunterricht jederzeit. Sprechzeit von 11 bis 12 und 3 bis 6 Uhr. — Fernruf 5464.

WIR ALLE KAUFEN UNSERE
BERUFSKLEIDUNG
bei WEINTRAUB
32 KRONENSTR. 32
TELEF. 3747

Mehrere
Wellblechschuppen und Auto-Garagen
(feuer- und diebessicher, zerlegbar) **sehr günstig abzugeben.**
Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau (Sieg).
Postfach Nr. 540 a.
Vertr.: Eduard Mahlmann,
Karlsruhe, Draisstr. 9
Telephon 4224.

Pullover
Strickwesten
Kinderkleidchen gestr.,
Unterhosen
Damenstrümpfe wollene usw. Große Preisermäß. Englmann, Maschinenstrickerei, Adlerstr. Nr. 4, Laden, b. d. Kaiserstr.

Das praktische
Weihnachtsgeschenk
für den
Selbstrasierer
ist
"Allegro"
der unübertroffene Schleif- und Abziehapparat für Rasierklingen.
Ausländische Konkurrenzprodukte mit goldener Medaille u. Diplom I. Klasse



Ein bekannter Notar in Berlin äußert sich über den „ALLEGRO" wie folgt:
„Die außergewöhnlich guten Erfahrungen, die ich mit Ihrem Schleif- und Abziehapparat „ALLEGRO" gemacht habe, veranlassen mich, Ihnen freiwillig meinen herzlichsten Dank und meine besondere Anerkennung für die sachgemäße, technische Leistung auszusprechen. Das Rasieren ist mir, seitdem ich den „ALLEGRO" benütze, tatsächlich ein Vergnügen geworden, während es mir früher oft eine Qual war. gez. Dr. H. L., Notar."

Preis 15 ℳ
Erhältlich bei:
Karl Hummel, Werderstr. 13
Geschw. Schmid, Kaiserstr. 88
Generalvertreter für Deutschland
R. Haag de Lima, Köln a. Rh.,
Sülzgürtel 27

Möbel kaufen Sie
in bester Qualität, zu billigsten Preisen im
MÖBELHAUS ERNST GOOSS
Kreuzstraße 26
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang

Puppenstubentapeten
Neuheiten, bei
H. Durand, Douglasstraße 26.

Ein flottes
Weihnachts-Geschäft
sichern Sie sich
durch eine
Anzeige im
„Karlsruher Tagblatt"
Unsere Anzeigen-Beratungs-Stelle ist jederzeit bereit Sie in allen Werbe-Angelegenheiten unverbindlich und kostenl. zu beraten

---

Jeder ist in der Lage, seinen Weihnachtsbedarf in Schuhwaren zu decken!

Um auch den breitesten Schichten der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, ihren Weihnachtseinkauf in Schuhwaren zu tätigen, haben wir uns entschlossen, vom 18. bis zum 31. Dezember auf unsere jetzt schon außergewöhnlich billigen Peise einen Sonder-Rabatt von

15 Prozent

zu gewähren, der an der Kasse in Abzug gebracht wird

Kaiserstr. 111, nächst der Adlerstr.

Total-Ausverkauf Schuhhaus Wilhelma